

Nach ihrem Schlaganfall trainierte Ulrike Seifert (67) Heute ahnt niemand mehr, was ihr widerfahren ist

„Ich werde meiner Logopädin ewig dankbar sein“

Im Zweifel immer eine Reha machen

Symptome eines Schlaganfalls sind plötzliche Halbseitenlähmung, halbseitige Taubheit, eine Sprach- oder Sprechlähmung, ein Sehverlust und halbseitige Koordinationsstörungen. Hinter explosionsartigem Kopfschmerz kann sich eine Hirnblutung verbergen. Manchmal bilden sich die Defizite innerhalb von Sekunden bis Minuten zurück. Auch dann muss man an einen flüchtigen Schlaganfall denken – eine TIA – und sollte sofort die 112 wählen.

Die Sofort-Behandlung ist die Lysetherapie: Eine Infusion, die wir innerhalb von 4,5 Stunden nach Beschwerdebeginn einleiten können. Außerdem gibt es die Katheter-basierte Eröffnung einer Hirnschlagader für schwere Schlaganfälle, was bis zu 6 Stunden danach möglich ist.

Bei der Rehabilitation können bis ins hohe Alter bedeutsame Fortschritte erzielt werden. Im Zweifel immer pro Reha entscheiden.

Lebenslang ist die Gabe von Blutverdünnern nötig. Meist genügen 1x täglich 100 mg Acetylsalicylsäure (ASS). Für die stärkere Blutverdünnung stehen heute moderne Mittel zur Verfügung.



Prof. Dr. med. Darius G. Nabavi ist Chefarzt der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit am Vivantes Klinikum Neukölln in Berlin

Plötzlich bricht Ulrike Seifert zusammen. Schlaganfall! Doch sie kämpft sich ins Leben zurück

Erstaunte Blicke ist Ulrike Seifert gewohnt. Diese so warmherzige und sprachgewandte Frau, die mühelos zu Radtouren startet, soll einen Schlaganfall erlitten haben? Ulrike Seifert lächelt verständnisvoll. „Ich brauchte viel Geduld. Doch ich merkte: Es wird besser, wenn ich an den Einschränkungen arbeite.“

An den Tag, der alles veränderte, kann sich die 67-Jährige noch gut erinnern: „Es war 2008, ein Dienstag. Ich kam von der Arbeit nach Hause. Mein Mann Egon war zufällig da, das gab's dienstags sonst nie.“ Ein lebensrettender Zufall! „Plötzlich wurde mir schwindelig, der Kopf hämmerte. Die Zunge wurde dick, ich lallte. In mir rüttelte es, der Boden wurde weich.“ Vor den Augen ihres Mannes bricht Ulrike Seifert zusammen. Ihr Mann wählt sofort den Notruf. Und äußert gleich seinen Verdacht: Schlaganfall! Dann versucht er, seine geliebte Frau bei Bewusstsein zu halten. „Bleib bei mir“, hat er immer gerufen“, berichtet

„Ich weiß noch, wie mein Mann rief: Bleib bei mir!“



Viele gute Freunde hat Ulrike Seifert (r.) in der Schlaganfall-Selbsthilfegruppe Ratingen gefunden. Mit Feuereifer organisiert sie Treffen und Ausflüge

Ulrike Seifert mit Tränen in den Augen.

Nur eine Viertelstunde später er-

hält Ulrike auf dem Fußboden die Infusionen, die ihre zwei Blutgerinnsel im Gehirn auflösen und die Durchblutungsstörung im Kleinhirn beseitigen. Auf der Intensivstation startet die Bewegungs- und Sprachtherapie, die Ulrike Seifert den Weg ebnet in ein Leben mit möglichst wenig Behinderungen. Sie kann sich zunächst nicht orientieren, ihr Gleichgewichtssinn ist gestört, sie stottert, hat Probleme mit

„Es stimmt: Alles Schlechte hat auch etwas Gutes“

dem rechten Arm und Bein. Sie leidet unter den schiefen Blicken der Passanten.

Nach der Reha trainiert sie eisern Sprechen mit der Logopädin. „Diese Frau war für mich ein Glücksfall! Sie hat mich aus meinem schwarzen Loch geholt. Ich werde ihr ewig dankbar sein“, sagt Ulrike Seifert. Denn die Logopädin übt sogar Tanzen mit ihr – nun kann Ulrike Seifert wieder mit ihrem Mann übers

eisern Sprache und Bewegung.

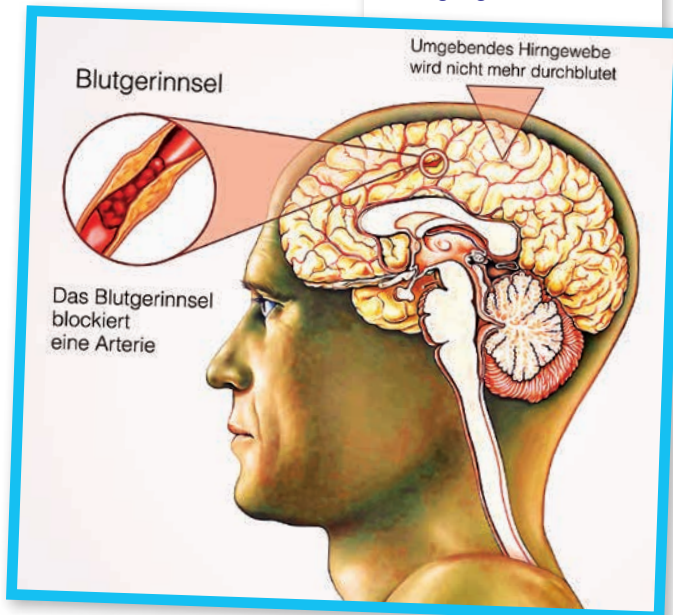


Heute weiß Ulrike Seifert: „Zwei Wochen vor dem Schlaganfall war mir plötzlich schwindelig. Das war ein Vorbote!“ Experten nennen das Phänomen „TIA“

Wenn sich ein Blutgefäß im Gehirn verschließt, tickt die Zeit: Die Nerven werden buchstäblich abgedrückt. Je schneller das Gehirn dann wieder mit Blut versorgt wird, desto geringer fallen die späteren Beeinträchtigungen von Sprache und Bewegung aus.

Parkett schweben! „Man braucht unendlich viel Geduld“, weiß sie heute. Nur noch in stressigen Momenten ringt sie heute um Worte. Blutverdünner nehmen ihr die Angst vor einem erneuten Schlag.

Halt findet Ulrike Seifert in der Raterger Selbsthilfegruppe der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe (www.schlaganfall-hilfe.de). „Es stimmt: In allem Schlechten ist auch etwas Gutes. Ohne den Schlaganfall hätte ich nie so viele gute Freunde gefunden!“



Säureabbau:

Mit Basica® zu voller Leistungskraft

Stress und einseitige Ernährung bringen den Körper an seine Grenzen. Der Energiestoffwechsel ist erschöpft und die Leistungskraft schwindet.

Basica Direkt® mit basischen Mineralstoffen und wertvollen Spurenelementen*

- reduziert Müdigkeit und Erschöpfung
- unterstützt die geistige Vitalität
- stabilisiert das Säure-Basen-Gleichgewicht



Auch in anderen Darreichungsformen.

Nur in Apotheken

Basica®

*Basica® enthält Zink, das zu einem ausgeglichenen Säure-Basen-Haushalt und zu normaler geistiger Leistungsfähigkeit beiträgt, sowie Calcium für einen vitalen Energiestoffwechsel und Magnesium zur Reduzierung von Müdigkeit und Erschöpfung.

www.basica.de